

Salzgitter, 1. Juli 2003

Schreiben der IG Metall- Fraktion des Volkswagenwerkes Salzgitter an den IG Metall-Vorstand Frankfurt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir, die IG Metall Fraktion und der Vertrauenskörper im Volkswagenwerk Salzgitter, sind tief betroffen über das Scheitern der Verhandlungen zur Einführung der 35-Stunden-Woche im Osten Deutschlands und möchten dies auf diesem Weg zum Ausdruck bringen.

Viele von uns haben den Arbeitskampf von Anfang an persönlich begleitet ; so etwa im Volkswagenwerk Chemnitz oder auch bei der ZF Getriebe GmbH in Brandenburg. Aus diesem Grund gibt es auch eine emotionale Bindung an die Kolleginnen und Kollegen und ihren Streik für die Angleichung der Arbeitsbedingungen in Ost und West.

Unsere Enttäuschung ist um so größer, da es während des Arbeitskampfes zu unsachlichen Äußerungen nicht nur durch die allgemeinen Medien, sondern leider auch durch einige IG Metall Mitglieder in der Öffentlichkeit gekommen ist. Dabei ist es über die Presse zu kritischen Aussagen über den laufenden Arbeitskampf gekommen, die vielleicht danach hätten stattfinden können, aber nicht in dieser Form während einer Tarifauseinandersetzung in der Öffentlichkeit geäußert werden durften. Dadurch haben die IG Metall und mit ihr die betroffenen Kolleginnen und Kollegen im Osten einen großen Schaden erlitten. Wir unterstützen dabei auch die Resolution der Tarifkommission für die Metall – und Elektroindustrie Sachsen, Brandenburg und Berlin, die derartige Verbreitungen in den Medien während des Streiks als „völlig unakzeptabel“ bezeichnet hat.

Gleichzeitig möchten wir bekunden, daß wir gerade in der derzeitigen Situation eine Personaldiskussion, die vor allem den Verhandlungsführer Hasso Düvel und Jürgen Peters als designierten Vorsitzenden der IG Metall betrifft, für vollkommen fehl am Platz halten und diese dem Ansehen der IG Metall in der Öffentlichkeit weiteren Schaden zufügen würde. Einzelne Personen als Schuldige hinstellen, dient mit Sicherheit niemandem. Das vor allem auch vor dem Hintergrund, daß der gesamte IG Metall-Vorstand den Streik nach der Vorstellung des Streikkonzeptes beschlossen hat. Ein von einzelnen Mitgliedern in die Öffentlichkeit getragener Machtkampf kann die IG Metall angesichts der derzeitigen politischen Lage nur schwächen und trägt denen Wasser auf die Mühlen, die uns mit aller Macht bekämpfen wollen.

Vielmehr sollte die IG Metall in einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit darstellen, wer in Wahrheit für das Scheitern der Verhandlungen verantwortlich ist. Die verantwortungsvollen Vorschläge der IG Metall-Kommission während der Verhandlungen müssen deutlicher hervorgehoben werden. Dazu zählen die weitgehenden Kompromißangebote über den Zeitraum der Einführung der 35-Stunden-Woche oder die betrieblichen Korridore bezüglich der Arbeitszeit und die vielen Ausnahmen in Hinsicht auf wirtschaftlich schlechter gestellte Betriebe. Ebenso sollte die totale Verweigerung der Arbeitgeberseite zu jedem Kompromiß erwähnt werden, die eben nur den Zweck hatte, die Verhandlungen von Anfang an scheitern zu lassen und somit auch den Vereinbarungen des Einigungsvertrages von 1990 zuwiderhandelt.

Die IG Metall ist zur Zeit die einzige Organisation, die sich ernsthaft gegen die immer stärker formierenden neoliberalen und konservativen Meinungsmacher in Politik und Wirtschaft stemmt. Genau dafür benötigt sie aber ihre ganze Kraft; Niederlagen wie der verlorene Arbeitskampf dürfen deshalb nicht dazu führen, sich gegenseitig zu zerfleischen. Es ist eine große Überzeugungsarbeit in der öffentlichen Meinung notwendig, um die Interessen der Beschäftigten aber auch der sozial Schwachen und Arbeitslosen zu wahren. Wir fordern den IG Metall Vorstand aus diesem Grund auf, gemeinsam und ohne personelle Querelen aus dieser Situation hervorzugehen und die Arbeit an dem Ziel, die Bedingun

gen für die Arbeitnehmer in den alten und neuen Bundesländern anzugleichen,
fortzusetzen.

Mit kollegialen Grüßen

Die IG Metall Fraktion des Volkswagenwerkes Salzgitter



Andreas Blechner
(Vorsitzender des Betriebsrates)



Dirk Windmüller
(Vertrauenskörperleiter)



Erhard Raimer
(Fraktionsvorsitzender)